

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 49 (1962)  
**Heft:** 17

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sten Jahr 500 Fr., vom siebten Jahr an 750 Fr. Staatszulage erhalten, Lehrer, welche die erste bis sechste Klasse unterrichten, die Hälfte der genannten Zulagen. Die Unterrichtsstunden der Fortbildungsschule und der Handfertigkeit werden besonders entschädigt. a. b.

THURGAU. Der *Lehrermangel* ist im Thurgau wie in den meisten andern Kantonen eine Dauererscheinung. Obschon nun das Lehrerseminar Kreuzlingen mit seinen Doppelklassen einen viel größern Bestand an Studierenden aufweist, als dies früher der Fall war, vermag es einstweilen den Bedarf, der zu großem Teil ein Nachholbedarf ist, noch nicht zu decken. Das ständige Steigen der Zahl der Schulabteilungen, die altershalber erfolgenden Rücktritte und die Berufswechsel bewirken, daß der seit Jahren bestehende Mangel nicht mit wünschbarer Eile behoben werden kann und der Normalzustand auf sich warten läßt. Es ist daher vorgesehen, im kommenden Frühling wiederum die Seminarklasse, welche das dritte Jahr hinter sich hat, zur Besetzung vakanter Stellen in die Praxis zu schicken. Man muß es begreiflich finden, daß manche Schulgemeinden, die seit einigen Jahren immer wieder mit Lehramtskandidaten des Seminars versorgt wurden, den Wunsch äußern, endlich wieder definitive, bleibende Lehrkräfte zu bekommen. Der Erfüllung dieses Wunsches steht indessen rechtlich nichts im Wege, weil die Gemeinden hinsichtlich der Lehrerwahlen autonom sind. Dem Erziehungsdepartement obliegt nur die Pflicht, Besetzungen, welche als provisorisch gelten, vorzunehmen. Soweit es sich um Seminaristen oder andere Nothelfer handelt, kommt verständlicherweise nur provisorische Anstellung in Frage. Auch die Zuteilung von Neulehrerinnen und Neulehrern, die im nächsten Frühjahr patentiert werden, ist Sache des Departements, weil die Patentierung erst in einem Moment erfolgt, da die Stellenbesetzungen bereits perfekt sein sollen, weil vielerorts schon Ende März das neue Schuljahr beginnt. Die neuen Lehrkräfte, die von außerkantonalen Seminarien (Zug, Menzingen usw.) in den Thurgau kommen, unterstehen, da sie ohnehin anfänglich nur provisorisch angestellt werden können, gleicherweise der Vorschrift, durch das Erziehungsdepartement offenen Stellen zugeteilt zu werden. a. b.

## Mitteilungen

### «Herz im Angriff»

«Herz im Angriff», die aktuelle Missions-Illustrierte, gemeinsam herausgegeben von den Päpstlichen Missionswerken in der Schweiz, als ihrem offiziellen Organ, und fünf missionierenden Orden, bringt in ihrer neuesten, sechzehnseitigen Adventsnummer 1962 auf der Titelseite ein reizendes «Afrikanerli», das erwartungsvoll in die Welt blickt. In der Bildreportage «Die Kinder Afrikas sind seine Zukunft» bewundern wir sowohl das gediegene Bildmaterial als auch die beachtliche Beobachtungsgabe des Verfassers, der uns über seine kürzlichen Eindrücke und Erlebnisse mit schwarzen Kindern in Westafrika berichtet. Der Artikel führt uns ein in die für uns so geheimnisvolle «schwarze» Mentalität. Im «Schweizer Missions-Laienhelfer» berichtet A. S. über diesen herrlichen Beruf. Eine Weltkarte gibt uns einen aufschlußreichen Überblick über die Verbreitung der verschiedenen Weltreligionen. In ihren Beilagen berichten die angeschlossenen Kongregationen von ihren Sorgen und Freuden in den Missionen. Lesen Sie vor allem die Geschichte der vom Staat zur «ersten Frau des Jahres» ausgerufenen, tapfern Frau Pak aus Pusan (Südkorea), die ihrer Tochter unter täglichen Strapazen während sechs Jahren das Schulstudium ermöglichte.

«Herz im Angriff» erscheint jährlich sechsmal. Jahresabonnement Fr. 5.80. Probenummern sendet gerne die Administration «Herz im Angriff», Postfach 263, Freiburg 1. Telephon (037) 24078. Postcheckkonto Freiburg II a 6021. Zum Teil auch an den Schriftenständen erhältlich.

### Musikfilmkatalog für Pädagogen

Die UNESCO hat soeben den ersten internationalen Katalog von Musikfil-

men veröffentlicht. Das Kompendium wurde mit Unterstützung des Internationalen Musikkates und der Internationalen Gesellschaft für Musikerziehung zusammengestellt. Es enthält eine Liste von Filmen, die sich zur Ergänzung und Veranschaulichung des Musikunterrichts eignen. Bisher haben die Lehrer in den meisten Ländern keinen rechten Zugang zu solchen Filmen gehabt. Der Katalog besteht aus zwei Teilen. Teil I behandelt 105 Musikerziehungsfilme aus 16 Ländern, Teil II führt 44 Opernfilme aus 9 Ländern auf. Diese neue Publikation gehört in die Serie der Filmkataloge über verschiedene Sachgebiete, die die UNESCO veröffentlicht. (Unesco)

## Bücher

THEO SCHAAD: *Skizzenbuch zur Biblischen Geschichte*. I. Teil: Altes Testament. Gott-helf-Verlag, Zürich. 200 Zeichnungen. 110 S. Kunstledereinband. Fr. 9.-. Das Buch enthält gegen 200 Skizzen zum Alten Testament, von denen ein großer Teil auch vom kritischen Bibellehrer dankbar entgegengenommen wird. Am brauchbarsten sind die zahlreichen zeitgeschichtlichen, kulturhistorischen und geographischen Skizzen (Saul, David, Keilschrift, Hieroglyphen, Wanderung des auserwählten Volkes usw.). Fraglich hingegen sind manche Zeichnungen, die durch die Darstellung von modernen technischen Hilfsmitteln (Verkehrsam-pel, Telefon usw.) biblische Tatsachen veranschaulichen wollen oder die in ihrer braven Einfachheit die Wucht und die Größe der biblischen Worte verniedlichen oder gar zerstören (Flammenschrift, Achtung, siebenmal heißer, die verbrannte Rolle, siedender Kessel usw.). «Denn unsere Kinder möchten etwas sehen», schreibt der Verfasser im Vorwort. Gewiß soll auch der Bibelunter-

richt anschaulich sein; doch manchmal ist die ausdrucksstarke Erzählung und Schilderung eines erfüllten Lehrers anschaulich genug, um im Schüler durch die sogenannte «innere Anschauung» lebendige Vorstellungsbilder zu wecken. In solchen Fällen verzichten wir besser auf die Kreide, geben aber vielleicht den Schülern die Gelegenheit, *ihre* Bilder gestaltend auf die Wandtafel oder aufs Papier zu bringen. – Das Buch hätte noch an praktischem Wert gewonnen, wenn es zu den vielen Illustrationen von biblischen Details auch Darstellungen zeigte, die besonders die *Zusammenhänge* der heilsgeschichtlichen Tatsachen und Lehren auf symbolische, schematische oder stichwortartige Weise zum Ausdruck bringen (Lernbilder). Was auf jeder Seite des Buches angenehm auffällt, das ist die an den Stil von Witzig erinnernde einfache, klare und graphisch saubere Darstellung. Das Buch bietet viele Anregungen, nicht zuletzt auch durch die den Skizzen beigefügten Erläuterungen.

P. Rohner

PAUL DESCHLER: *Klingende Christnacht*. Weihnachtsfeier in Familie und Gemeinschaft. Paulus-Verlag GmbH., Luzern 1961. 36 S. Brosch.

Dieses in schönem, sauberem Druck erschienene Weihnachtsheft enthält bekannte und weniger bekannte Weihnachtslieder für Gemeinschaftsgesang mit Klavierbegleitung (Stimmen für 2 Violinen und Cello ebenfalls erhältlich), die 3 Lesungen aus der Heiligen Schrift über das Weihnachtsgeheimnis und 5 weihnächtliche Klavierstücke. Das beachtliche Werk kommt emotionalen und instruktiven Bedürfnissen und Möglichkeiten in gleicher Weise entgegen. Die Klavierbegleitungen und die selbständigen Stücke sind in aufsteigendem Schwierigkeitsgrad gesetzt, mit guten Fingersätzen und erläuternden Bemerkungen versehen, so daß gelehrige Klavierschüler nicht bloß die Weihnachtsfreude bereichern helfen, sondern dies und das für die technische Schulung dabei lernen können. Deshalb darf das Werk bestens empfohlen werden, wenn auch sonst an Heften dieser Art kein Mangel herrscht.

D.B.

JOHANNES MÖSCH: *Der Schulvoigt*. Der Kampf für und gegen ein eidgenössisches Primarschulgesetz 1882. Verlag Walter AG, Olten 1962. Herausgegeben

und zu beziehen von der Vereinigung solothurnischer Geschichtsfreunde, Postfach 940, Solothurn 2. 248 S. Brosch. Fr. 11.50.

Das Buch führt in eine bewegte Zeit eidgenössischer Schulpolitik zurück, wo die liberal-radikalen Führer, ausgehend vom umstrittenen Artikel 27 BV, versuchten, die Primarschulen dem Bunde zu unterstellen, um sie auf diesem Wege in den Dienst ihrer Weltanschauung zu stellen. Der Verfasser hat ein gewaltiges Material gesammelt, gesichtet und ausgewertet, auch ist sein Wille zur Objektivität bewundernswert. Aber er ist meines Erachtens, vielleicht gerade aus dem Willen zu größter Objektivität heraus, in der Zitation der Quellen über das erträgliche Maß hinausgegangen, weshalb das Buch, trotz der Spannung, die im Stoffe liegt, ziemlich mühsam zu lesen ist. Und doch bringt die Lektüre reichen Gewinn. Denn nicht nur wird dem Leser eindringlich bewußt, auf welchem schwachen weltanschaulichen Fundament unsere Schulpolitik ruht – Symptom einer längst im Zerfall begriffenen metaphysischen Grundhaltung unserer Gesellschaft –, sondern er stellt auch fest, wie schon damals, und zwar in unserem urdemokratischen Lande, von einer Partei her versucht wurde, dem Volke durch Verhetzung eine Idee aufzuzwingen und mit Hilfe eines Plebiszites eine respektable Minderheit politisch und weltanschaulich zu vergewaltigen. Glücklicherweise gab es damals Männer wie Philipp Anton von Segesser, der vor dem Nationalrat in einer seiner letzten großen Reden erklärte: «Es gibt im Grunde keine konfessionslose Schule, weil es keinen konfessionslosen Lehrer gibt; wohl aber kann es eine Schule geben, welche jeder Konfession feindlich, jeder Religion bar ist, weil es eben auch Menschen gibt, welche, sei es aus Überzeugung, sei es aus Halbheit, aller positiven Religion feind sind und diese Feindschaft in den Unterricht der unschuldigen Kinder hineintragen.»

Das Buch des 1955 verstorbenen Dompropstes Johannes Möschi, ediert von Pfarrer A. O. Amiet, bildet den Abschluß der vierbändigen Schulgeschichte des Kantons Solothurn und enthält daher auch ein ausführliches Orts- und Namensregister des Gesamtwerkes. CH

COCPIT. *Schweizerische Luftfahrtzeitschrift für die Jugend*. Die «Reichweite» der No-

vembernummer – von Lindberghs «Spirit of St. Louis» im Querschnitt bis zum Überschall-Verkehrsflugzeug-Modell auf dem Umschlag – zeugt von der Vielseitigkeit dieser quicklebendigen kleinen Zeitschrift. Sie berichtet diesmal von den Flugzeugausstellungen in Farnborough und Venedig, vom neuesten französischen Projekt eines senkrecht startenden Kampffjägers und vom neuesten japanischen Verkehrsflugzeug für Kurzstrecken. Unterhaltend und zugleich instruktiv ist das «Gespräch mit dem Navigator» aus dem eben erschienenen Fliegerbuch von Charlotte Peter. Wer auf der Suche ist nach einem passenden Weihnachtsgeschenk für einen jungen Flugzeugfreund (und welcher Zehn- bis Zwanzigjährige unserer Zeit wäre das nicht?), der wird mit einem «Cockpit»-Abonnement sicher nicht fehlgreifen. Jahresabonnement inkl. Fluggutschein, Abzeichen und Mitgliedkarte Fr. 14.–. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

DR. OTTO VICENZI: *Supplementum Litterarum Latinarum*. Ein lateinisches Lesebuch für den 5. Jahrgang der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in Österreich. I. Band: Text. Verlag für Jugend und Volk, Wien o. J.

Das über 140 Seiten umfassende Buch bietet eine Anthologie aus nachklassischen, heidnischen und christlichen, Autoren in vier Abteilungen («Rom und das Christentum», «Aus dem pädagogischen Schrifttum des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit», «Aus der Geschichte unserer Heimat», «Aus christlicher Lyrik») und dürfte Interessantes auch für andere Leser als die im Titel angegebenen bieten. Die Ausstattung könnte gewinnender gestaltet sein.

Eduard v. Tunk

HUBERT METZGER: *Neuere griechische Papyri als Zeugen des antiken Alltags*. Wissenschaftliche Beilage zum 105. Programm der sankt-gallischen Kantonschule für das Schuljahr 1961/62. Buchdruckerei und Verlag Karl Weiß AG, St. Gallen. 38 S. Fr. 2.50.

Dem antiken Alltag nachzugehen ist immer interessant; möglich ist es fast nur auf Grund der Papyri-Funde, aus denen neueste H. Metzger in gut lesbarer Übersetzung und ausreichender Kommentierung vorlegt.

Eduard v. Tunk